

Pflanzenbau-Infoservice Getreide

Wintergetreide: Nachbehandlungen Ungräser

27.10.21

Auf früh gedrillten und behandelten Flächen sollte jetzt die Wirkung der eingesetzten Bodenherbizide kontrolliert werden. Dies gilt insbesondere für Problemstandorte. Geht das Ungras in die Regeneration über und hat es das 2-/3-Blattstadium erreicht oder überschritten, muss zeitnah nachbehandelt werden. Wurde das Ungras durch die Bodenherbizide „vorgeschädigt“ (gehemmter Wuchs / Aufhellungen), kann mit der Nachbehandlung gewartet werden, bis das Ungras wieder „durchgrünt“ und das 2-/3-Blattstadium erreicht.

Zur Nachbehandlung bieten sich die Produkte Traxos (nicht in Gerste) und Axial an.

In Winterweizen-Frühsaaten kann bei weit entwickeltem Ackerfuchsschwanz (oder Trespe) auch über den Einsatz von Atlantis OD (Herbstzulassung mit 1,2 l/ha) nachgedacht werden. Dies gilt besonders, wenn Axial/Traxos bereits Schwächen zeigen. Bei kräftigem AFU verspricht die Herbstbehandlung bessere Wirkungsgrade als die Frühjahrsanwendung. Nach der Atlantis-Behandlung sollte die Witterung in den kommenden 14 Tagen aber noch Wachstum erlauben (ist bei Anwendungen in dieser Woche noch gegeben).

Einsatzbedingungen Axial, Traxos

Beide Produkte wirken ausschließlich über das Blatt. Daher sollte der Großteil der Ungras-Pflanzen circa zwei Blätter ausgebildet haben. Viel größer sollten die Pflanzen bei der Behandlung aber auch nicht sein, da die Fähigkeit die Wirkstoffe abzubauen bei größeren Pflanzen stark zunimmt. Niedrige Tageshöchst-Temperaturen von ca. 10° C sind für die Wirkung von Traxos und Axial förderlich. Leichte Nachfröste haben keinen negativen Einfluss. Eine Applikation auf bereifte Bestände ist möglich. Trotzdem gilt: Lieber einen kleinen Ackerfuchsschwanz bei 12° C behandeln als einen bestockten „Kameraden“ bei 5° C. Eine Doppelfachstrahldüse kann die Benetzung von kleinen Ungräsern verbessern. Kein Einsatz von Traxos in der Wintergerste!

Einsatz Axial bzw. Traxos – Beispiele für verschiedene Szenarien:

- Vorbehandelte Frühsaat mit kräftigem, vitalen Ackerfuchsschwanz (> 3 Blätter): zeitnah nachbehandeln
- Restbesatz Ackerfuchsschwanz (1 bis 2 Blätter) nach Vorbehandlung mit Bodenherbizid: Nachbehandlung wenn Tageshöchsttemperaturen nachhaltig nur noch im einstelligen Bereich (Befahrbarkeit im Blick behalten)
- Bisher unbehandelte AFU-Problemfläche (Fuchsschwanz mit 2-3 Blättern): zeitnah mit Kombination aus Blatt- und Bodenpartner behandeln (siehe unten)

Empfehlung nach dem Einsatz von Bodenherbiziden:

Einsatzzeitpunkt: Ungras 2/3-Blattstadium

Gewässer-
abstände:
Regelabstand
90/75/50%

Wintergerste, Winterweizen, Roggen, Triticale

- Gräser inkl. Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Weidelgräser

0,9 l/ha Axial 50¹

1*
1*/1*/1*

(1= Zulassung Axial: Ackerfuchsschwanz Herbst: 0,9 l / Frühjahr: 1,2 l/ha)

Winterweizen, Roggen, Triticale

- Gräser inkl. Ackerfuchsschwanz, Windhalm

1,2 l/ha Traxos

1*
1*/1*/1*

Empfehlung ohne Vorlage von Bodenherbiziden:

Einsatzzeitpunkt: Ungras ab 2-/3-Blattstadium

Auf bisher unbehandelten Flächen kann es bei weit entwickelten Ungräsern sinnvoll sein, eine Kombination aus Bodenherbizid + blattaktivem Partner einzusetzen. Insbesondere bei schwer bekämpfbarem Ackerfuchsschwanz ist klar, dass bereits aufgelaufene Pflanzen durch Bodenherbizide alleine nicht mehr ausreichend erfasst werden (Windhalm wird durch Flufenacet-haltige Herbizide in der Regel bis zum 2-Blattstadium bekämpft). Bei einer Kombination mit Bodenherbiziden (z.B. Herold) sollten der Kultur nach der Anwendung noch 10-14 Tage Vegetation zur Verfügung stehen, damit sie die Herbizide „entgiften“ kann.

- Gräser inkl. Ackerfuchsschwanz, Windhalm + Mischverunkrautung

Axial / Traxos + Bodenpartner (z.B. 0,5-0,6 l/ha Herold SC)

Was liegt sonst noch an?

Achten Sie weiterhin auf Blattläuse im Getreide. In frischen Saaten sollten auch Schnecken im Auge behalten werden.